



## **Antwort des Staatsrats auf eine Volksmotion**

**Volksmotion** Blaise Fasel / Andy Genoud / Thérèse Luchinger /  
Dominic Tschümperlin / Jérémy Stauffacher

2014-GC-5

### **Für einen Tag der politischen Sensibilisierung**

#### **I. Antwort des Staatsrats**

##### **Bericht vom 26. Juni 2012 über die politische Bildung an den Schulen**

Mit ihrem am 1. Februar 2011 eingereichten und begründeten Postulat ersuchte Grossrätin Parisima Vez den Staatsrat, einen Bericht über die Situation der politischen Bildung an den Primar- und Orientierungsschulen sowie den Schulen der Sekundarstufe 2 zu erstellen und vorzulegen.

Nach der Annahme dieses Postulats durch den Grossen Rat präsentierte der Staatsrat einen Bericht (Bericht Nr. 21 vom 26. Juni 2012), in dem der heutige Stand des Staatskundeunterrichts in den Freiburger Schulen dargelegt wird. Das Ziel war insbesondere, Schwachstellen und Stärken zu beleuchten und Vorschläge zu formulieren, wie dieser Unterricht einerseits gestärkt und wie andererseits seine Einheitlichkeit gewährleistet werden kann.

##### **Die Schule, ein Lernort des demokratischen Lebens**

Die Schule an sich ist bereits ein Lern- und Experimentierfeld für das gesellschaftliche Leben und der Staatskundeunterricht ist in mehrerer Form in die Schulbildung integriert. Die Jugendlichen als künftige Akteure des politischen Lebens werden auf ihre demokratische Verantwortung aufmerksam gemacht. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich sowohl als Individuen, als auch als Mitglieder der Gemeinschaft zu sehen. Sie entwickeln so eine positive Einstellung gegenüber der sozialen Vielfalt und der Meinungspluralität, die eine Demokratie entscheidend prägen. Diese Fähigkeiten werden durch Debattieren und kritisches Nachdenken aufgebaut, die beide an den Schulen mehr und mehr Einlass finden.

Der Schülerrat ist ein konkretes Beispiel, um politische Erfahrung zu sammeln. Die Schülerinnen und Schüler sind reif genug, ihre Anliegen einzubringen und Projekte umzusetzen. Ausserdem lernen die Schülerinnen und Schüler durch die erlebte repräsentative Demokratie, dass sie mit ihrer Stimmabgabe auch Verantwortung dafür übernehmen, wer gewählt wird, und dass sie entscheidend mitbestimmen, in welche Richtung sich die Gesellschaft entwickelt.

##### **Vorbereiten auf das demokratische Leben an den Schulen der Sekundarstufe 2**

###### An den Gymnasien

Mit der politischen Bildung zusammenhängende Themen werden im Geschichtsunterricht aufgegriffen. Obwohl die Ziele der politischen Bildung nur selten explizit im Lehrplan Geschichte erwähnt werden, können die meisten auf dem Programm stehenden historischen Ereignisse als Anlass dienen, über die Grundlagen der Demokratie nachzudenken und sich mit den politischen

Strukturen und deren Wandel vertraut zu machen. Im Übrigen sei erwähnt, dass das Interesse an der Schweizer Geschichte in letzter Zeit neu erwacht ist.

Teilaspekte der politischen Bildung werden zudem im Fach Wirtschaft und Recht behandelt, das von allen Schülerinnen und Schülern des ersten Gymnasialschuljahres besucht wird. Sie erhalten dabei auch eine Einführung in das Verfassungsrecht. Schülerinnen und Schüler, die sich für den Schwerpunkt Wirtschaft und Recht entschieden haben, erwerben vertiefte Kenntnisse in finanziellen, juristischen und wirtschaftlichen Belangen. Diese sind sehr hilfreich, um die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu verstehen.

#### An den Fachmittelschulen

Die Absolventinnen und Absolventen des dritten Schuljahres erhalten einen Monat lang im Fach Soziologie Unterricht in politischer Bildung. In dieser Zeit eignen sich die Schülerinnen und Schüler Wissen über unseren Rechtsstaat an, wobei die Kantons- und die Bundesverfassung verglichen und das System der Gewaltentrennung sowie die verschiedenen politischen Institutionen auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene studiert werden. Sie erhalten Informationen über die Rolle und Aufgabe eines Freiburger Oberamtmanns, lernen die Namen der sieben Bundesrätinnen und Bundesräte und deren Departemente und Aufgaben kennen. Daneben sollen sie in der Lage sein, das Konzept des Zweikammersystems in den Vereinigten Staaten und der Schweiz zu erklären sowie die Besonderheiten der grossen politischen Parteien zu identifizieren. Im Allgemeinen dient der Soziologieunterricht dazu, eine Grundlage für das Verständnis der gesellschaftlichen Probleme in den sozioökonomischen, politischen, religiösen, zwischenmenschlichen und kulturellen Bereichen zu schaffen. Der Geschichtsunterricht an den Fachmittelschulen unterscheidet sich wesentlich von demjenigen anderer Schulen der Sekundarstufe 2. Im zweiten Schuljahr besuchen die Schülerinnen und Schüler ein Modul, das einzig der Vermittlung der Schweizer Geschichte von der Alten Eidgenossenschaft bis hin zur modernen Schweiz dient. Der letzte Teil ist der Gründung der modernen Schweiz gewidmet und behandelt auch Aspekte der politischen Organisation des Bundesstaates.

#### An den Berufsfachschulen und Handelsmittelschulen

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen politischen Themen ist fester Bestandteil des Lehrplans des allgemeinbildenden Unterrichts (ABU). Behandelt werden die politischen Strukturen der Schweiz und die für unser Land bezeichnenden politischen Rechte, und einige obligatorische Themen setzen sich mit seiner politischen Vielfalt auseinander, nämlich:

- > das Thema 6 (2. Jahr): Politische Parteien und Lobbyismus
- > das Thema 5 (3. Jahr): Nichtregierungsorganisationen (NGO) und zwischenstaatliche Organisationen (IGO)

Ausserdem sind zahlreiche Unterrichtseinheiten (etwa 20 % des Unterrichts) zur Vertiefung bestimmter Themen und zur Behandlung aktueller Themen vorgesehen. Die Lehrpersonen thematisieren jeweils die Abstimmungen und präsentieren die verschiedenen Standpunkte der betreffenden Akteure (Initiativ-/Referendumskomitee, Bundesrat, politische Parteien usw.) oder zeigen zum Beispiel Ausschnitte aus Debatten.

Bei den kaufmännischen Berufen, für die der Lehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht (ABU) nicht gilt (Lernende der Bereiche Handel und Verkauf), werden diese Themen in den

Fächern «Wirtschaft und Gesellschaft», «Volkswirtschaft» und «Betriebswirtschaft» ebenfalls eingehend behandelt.

### **Der Jugendrat**

Der Jugendrat (JR) ist eine ausserparlamentarische Kommission, die 1999 gegründet wurde und welche die Freiburger Jugend bei Fragen zu Jugend und Ausbildung in der Öffentlichkeit und bei den Kantonsbehörden vertritt. Er steht allen im Kanton wohnhaften jungen Menschen zwischen 16 und 25 Jahren offen. Seine administrative Leitung wird von der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft des Kantons Freiburg (ILFD) wahrgenommen. Die ILFD sorgt für einen guten Ratsbetrieb und für eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter, der beiden Sprachgemeinschaften, der Regionen, der politischen Strömungen und der sozioprofessionellen Gruppen im Rat. Die Ratsmitglieder absolvieren eine Ausbildung in einer Schule der Sekundarstufe 2, an der Universität oder in einer Schule der Fachhochschule Westschweiz Freiburg. Jede der oben erwähnten Ausbildungsstätten (siehe auch Art. 5 Abs. 1 der Verordnung vom 13. Mai 2009 über die Organisation und die Arbeitsweise des Jugendrates) bezeichnet eine Kontaktperson, bevorzugterweise eine Lehrperson, die die Verbindung zwischen dem Rat und den Personen in Ausbildung gewährleistet. Der JR ist grundsätzlich politisch neutral, damit sich die jungen Menschen politisch und sozial engagieren können, ohne sich frühzeitig zum Programm und zu den Beschlüssen einer Partei bekennen zu müssen (Sach- statt Parteipolitik).

Das Tätigkeitsprogramm des JR umfasst namentlich aktuelle Themen im Zusammenhang mit der Jugendpolitik. Zu seinen Aufgaben gehört es, über die Schule und die übrigen Gemeinwesen die soziale und politische Integration Jugendlicher zu fördern.

Zum Beispiel verteilt der JR im Rahmen seines Programms «Abstimmungsinformationen» Flyers an allen Schulen des Kantons, wo die Personen in Ausbildung das Stimmalter erreicht haben. Diese Broschüren befassen sich mit den jeweils aktuellen Bundesabstimmungen. Eine kurze Zusammenfassung der Abstimmungsthemen und der von den Abgeordneten vorgeschlagenen Argumente «dafür» und «dagegen» ermöglicht den jungen Menschen, sich ihre eigene Meinung zu bilden.

Die interessierten Personen in Ausbildung können sich an der Tätigkeit dieses Gremiums beteiligen oder sogar Mitglieder werden.

### **Ein Tag der Sensibilisierung lässt sich nur schwer in den Lehrplan integrieren**

Die Organisation eines Tages der politischen Sensibilisierung, wie er in der Motion vorgesehen ist, ist für den dualen Unterricht der Jugendlichen, die sich in der Lehre befinden, nicht geeignet. Da die Anzahl der Unterrichtstage begrenzt ist, führt jeder Tag, der einem lehrplanfremden Thema gewidmet ist, zu erheblichen Zeiteinbussen für den Unterricht, und dies vor allem in den technischen Fächern, die von diesem Thema nur indirekt betroffen sind. Es gilt auch zu beachten, dass nicht alle Personen in Ausbildung am selben Tag anwesend sind und dieser Sensibilisierungstag daher um ein Vielfaches multipliziert werden müsste.

Auf Stufe Gymnasium, Fachmittelschule und Handelsmittelschule ist es trotz der Wichtigkeit des Themas nicht möglich, einem bereits prall gefüllten Lehrplan einen Tag hinzuzufügen, der ausschliesslich der politischen Sensibilisierung gewidmet ist, ohne die anderen Unterrichtsfächer in Mitleidenschaft zu ziehen.

## Schlussfolgerung

Der Staatsrat beglückwünscht die jungen Leute, die diese Motion eingereicht haben, zu ihrem politischen Engagement. Er schätzt es, dass sie das Thema der politischen Bildung verantwortungsvoll und motiviert anpacken wollen.

Aus den dargelegten Gründen schlägt der Staatsrat jedoch die Ablehnung dieser Volksmotion vor. Denn alle Freiburger Schülerinnen und Schüler verfügen nach der obligatorischen und nicht obligatorischen Schule über eine politische Bildung, die als vollständig bezeichnet werden kann. Die Schule erfüllt ihren Auftrag der politischen Bildung mit Kompetenz und Engagement und die Rolle dieses Faches im Unterricht ist anerkannt.

*30. Juni 2014*

- > Debatte und Abstimmung über die Erheblicherklärung dieses Vorstosses finden sich auf den Seiten XXXff.*